

„Wichtig für Umland und Region“

Pläne für die alte Kaserne stoßen im Diezer Stadtrat auf ein durchweg positives Echo

Sollte sich eine zwei Jahrzehnte lange Hoffnung erfüllen? Mit dem Engagement von Marcel Kremer ist der alte Fruchtspeicher auf dem Weg, zum echten Eingangstor für die Stadt zu werden. Eine Bereicherung mit Mag-
netwirkung.

VON HEINZ-BURKHARD WESTERWEG

Diez. Bisher waren nur die nötigsten Reparaturen möglich, Ausbesserungen durch Spenden und ehrenamtliches Engagement. Begleitet von ernsthaften Sorgen gammelte das geschichtsträchtige Gebäude vor sich hin, ein ums andere Mal hatten sich Ideen, Vorschläge und Konzepte zerschlagen. Jetzt, Monate vor dem 300-jährigen Bestehen, hat sich nicht nur für Stadtbürgermeister Frank Dobra „das Blatt gewendet“. Aus der alten Kaserne am Lahnufer dürfte ein Anziehungspunkt mit Drogeriemarkt und Gastronomie werden, ein Stadt-Entree mit großzügiger Außenterrasse und Veranstaltungsraum. Hinter der kleinen Sensation steckt der Mann, der in Limburg WERKStadt und Posthof verwirklichte. Der Stadtrat signalisierte dem Investor am Donnerstag einstimmig volle Unterstützung zu.

Noch viele Knackpunkte

Der Zeitplan ist so ehrgeizig wie das ganze Projekt. Noch im Spätsommer soll der Besitzerwechsel erfolgen, noch in diesem Jahr die Baugenehmigung vorliegen. Für April 2017 ist der Start der Arbei-

ten geplant, pünktlich zum Geburtstag im März 2018 die Eröffnung. Und so viel ist sicher: Nach Vorgesprächen und Abstimmungen rund um Brand- und Denkmalschutz, um Straßenführung und Hochwasser werden Landrat Frank Puchler, Verbandsgemeinde-Bürgermeister Michael Schnatz und Stadtbürgermeister Frank Dobra für reibungslose Genehmigungsabläufe sorgen.

Sie alle sind sich einig, dass die Umgestaltung „ein wichtiger Schritt und sehr positiv für die Entwicklung der Stadt“ (Dobra) sowie „eine tolle Aufwertung und entscheidende Abrundung der Innenstadt“ ist (Puchler). Architekt Patrick Weyand nennt das Vorhaben eine „große Bereicherung“, die in



Blick auf die geplante Gestaltung der alten Kaserne Diez. Zur Lahn hin ist ein Anbau geplant, der eine Außenterrasse möglich machen soll.

Computeranimiertes Foto: b@ugil.de architekten

Diez große Erwartungen schürt. „Weitere Geschäfte werden folgen“, ist sich Frank Dobra sicher, der nach dem Abschied von Schlecker eine Drogerie im Stadtzentrum für ein „absolutes Muss“ im Sinne einer Weiterentwicklung der Stadt hält. Erst in der vergangenen Woche bestätigte die Kette ihr Engagement. Der Stadtbürgermeister: „Eine positive Entscheidung, enorm wichtig für Umland und Region.“

Mehr als zwei Jahrzehnte lang suchten die Verantwortlichen nach einer adäquaten Nutzung – vergebens – und dem Gebäude von Jahr zu Jahr etwas mehr anzusehen. Jetzt, das schickte Dobra der Vorstellung im Stadtrat voraus, hat das Projekt nach Abstimmungen und Ortsterminen das Prädikat „durch-

föhrbar“ erhalten. Allerdings, das betonte Marcel Kremer in der Sitzung, ist bislang nur die Gestaltung des Untergeschosses mit 770 Quadratmeter großem „Rossmann“, Nebenräumen für Lager und Verwaltung sowie einem auch von außen zugänglichen Café „fix“. Was später nach „einigen gelösten und noch vielen zu lösenden Knackpunkten“ in den oberen Etagen passiert, ist derzeit nicht mehr als eine Konzeptstudie.

Eventcharakter

Aber die hat es in sich. Ein eingeschossiger Anbau im rückwärtigen Bereich zur Lahn hin soll eine großflächige Drogerienutzung ermöglichen und – mit begrünter Außenhaut – oben drauf Platz für

eine gastronomisch genutzte Fläche mit mehr als 500 Quadratmetern schaffen. Die Freifläche vor dem Gebäude wird um 50 Zentimeter abgesenkt zum Parkplatz für Rossmann-Kunden und zugleich Retentionsfläche für das Lahn-Hochwasser. Abgestimmt sind die Planungen mit dem entstehenden Kreisverkehr für die Tunnelzufahrt.

Im ersten Obergeschoss könnten sich die Planer „zusammenschaltbare Bereiche“ einer Gastronomie mit Eventcharakter, Bühne und Veranstaltungsraum vorstellen, eine Emporennutzung im zweiten Obergeschoss und Raum zur besonderen Verfügung unterm Dach. Bei allen Überlegungen bliebe außen die historische Nutzung des Objekts weiter zu erkennen, und

im Innern würde die solide Holzkonstruktion dem neuen Ambiente einen anscheinlichen Kick verleihen. Lösungen haben die Planer auch für das heikle Thema Brandschutz – die Architekten von der b@ugil-Bürogemeinschaft würden Fenster in die Fluchtwege einbeziehen. Barrierefreiheit sichert ein Aufzug im Treppenhaus zu.

Reichen die Parkplätze?

Bei aller Vorfreude auf den neuen Fruchtspeicher – die künftige Nutzung dürfte nicht ohne Auswirkungen bleiben. Dem So-Theater, das in den vergangenen Jahren mit unglaublichem Aufwand ein ambitioniertes Kleinod in die Baracke zauberte, stehen in abschbarer Zeit Veränderungen bevor, wobei längst

nicht geklärt ist, ob Veranstaltungsraum mit Bühne nicht auch in Zukunft genutzt werden können. Die Theater-Macher um den Vorsitzenden Dr. Volker Schwamborn bekamen am Donnerstag jedoch bestätigt, was für die Zeit eines geduldeten Aufenthalts stets als unverrückbarer Standpunkt galt. „Oberstes Ziel ist die Vermarktung des Gebäudes, eine sinnvolle Nutzung geht vor“, deutete Frank Dobra Folgen für die Mieter an.

Bei allen offenen Fragen musste der Stadtbürgermeister ein aufkommendes Thema bereits ansprechen: Für den Drogeriemarkt werden die Parkplätze ausreichen. Kommt aber Publikumsverkehr durch die Gastronomie hinzu, „müssen wir uns Gedanken machen“.